



Apr 1st, 2:15 PM - 3:20 PM

Außergewöhnliche Argumente Gegen den Faschismus: Die Blechtrommel und Amarcord

Alec Parry
Colorado College

Follow this and additional works at: <https://digitalcommons.iwu.edu/germanresearch>



Part of the [German Language and Literature Commons](#)

Parry, Alec, "Außergewöhnliche Argumente Gegen den Faschismus: Die Blechtrommel und Amarcord" (2017). *Undergraduate German Research Conference*. 1.

https://digitalcommons.iwu.edu/germanresearch/2017/politische_auswirkungen/1

This Event is protected by copyright and/or related rights. It has been brought to you by Digital Commons @ IWU with permission from the rights-holder(s). You are free to use this material in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s) directly, unless additional rights are indicated by a Creative Commons license in the record and/ or on the work itself. This material has been accepted for inclusion by faculty at The Ames Library at Illinois Wesleyan University. For more information, please contact digitalcommons@iwu.edu.

©Copyright is owned by the author of this document.

Außergewöhnliche Argumente Gegen den Faschismus: *Die Blechtrommel* und *Amarcord*

Hallo alle zusammen, ich freue mich, dass ihr alle hier seid.

Heute, werde ich mich mit zwei Filmen der Nachkriegszeit befassen, *Die Blechtrommel* (Völker Schlöndorff, 1979) und der Italienische Film *Amarcord* (Federico Fellini, 1973).

In beiden Filme erlebt man Deutschland und Italien in den 1930er Jahren. Zu dieser Zeit waren beide Länder von Faschismus geprägt, was auch der Grund ist, warum ich beide Filme und Länder vergleiche. Zusätzlich ähneln sich die Filme bei der filmischen Darstellung des Faschismus. (Ferner, Die Filme sind bemerkenswert für die Nationalkinematographie Italiens und Deutschlands.¹)

Die Darstellung des Faschismus, der Blick auf die Gesellschaft, die in beiden Filmen vorgestellt wird, wird allerdings, wie ich hier behaupte, von einem Standpunkt außerhalb der „Norm“ gelenkt. Die „Norm“ bzw. außerhalb der „Norm“ verstehe ich hier in mehrfacher Bedeutung: Zum einen spielen die Filme nicht in Berlin oder Rom, sondern in Städten an der Peripherie der Nation, in provinziellen Kleinstädten wie Danzig und Rimini.

Ich behaupte, dass Grass und Schlöndorff Minderheitenfiguren² verwenden, um den Faschismus als negativ, primitiv und absurd darzustellen. Minderheitsfiguren in *Der Blechtrommel* sind Im Gegensatz dazu betont *Amarcord* die adoleszenten Sehnsüchte, die man als Metapher für die egozentrischen Aspirationen Italiens faschistischer Regierung verstehen kann. Und ich werde das in meine Übersicht genaue erklären was adoleszente Sehnsüchte und Minderheiten sind. Außerdem benutzten beide Filmen Magie und Fantasie als Elemente die dazu

¹ Dieser Begriff bezieht sich auf *Italian National Cinema 1896-1906* (Pierre Sorlin) „Filme die Bilder eine Nation und seine Bevölkerung zeigen. Das ist auch beziehbar auf Deutschlands Nationalkinematographie.

²Minderheitsfiguren hinein der Nazi und Danzig Gesellschaft, inbegriffen sind ethnische Pole, Kaschube, Juden und „behinderte“ Leute.

beitragen, dass man die zwei Filme als außerhalb der Norm bezeichnen kann. Ich werde zuerst kurz die beiden Filme zusammenfassen und dann zwei Szenen vorstellen die meine These belegen.

Beide Filme sind ganz Komplex, und es ist unmöglich eine detaillierte Zusammenfassung zu geben. Ich werde mich deshalb auf dem wichtigsten Punkte beschränken. Aber ich kann gerne später Frage beantworten.

Hintergrund und Zusammenfassung *Die Blechtrommel*

Völker Schlöndorffs *Die Blechtrommel* wurde im Jahr 1979 produziert und basiert auf Günter Grass' Roman *Die Blechtrommel* (1959). Die Geschichte handelt sich um das Leben von Oskar Matzerath in der freien Stadt Danzig vor und während des zweiten Weltkrieg. Oskar hat eine Blechtrommel für seinen dritten Geburtstag bekommen und entscheidet sich nicht mehr zu wachsen. Mit Oskars Entscheidung sich als kleinwüchsige Mensch zu transformieren, bekommt er auch die Kraft Glas zu zerstören mit seinem lauten „Schrei.“ Oskars Fähigkeit Glas zu zerstören ist ein Symbol Oskars Macht. Oskar hat vermutlich Kaschubische und Polnische Herkunft, statt Deutscher, was weiter Oskars Status als Minderheit bestätigt. Die Kaschuben sind eine west slawische Ethnische gruppe in Nord Polen. *Die Blechtrommel* spielt in den 1930er und 1940er Jahren. Deutschlands Invasion Polens, und zusätzlich der Anfang des zweiten Weltkriegs, und das Ende des zweiten Weltkriegs wird im Film geschildert. Die Zuschauer sehen den Anfang und das Ende des zweiten Weltkriegs.

Die Geschichte Danzigs ist wichtig, um *Die Blechtrommel* kritisch zu analysieren. Heute heißt Danzig Gdańsk und die Stadt liegt in Polen, aber während des Zeitraums, in dem *Die Blechtrommel* spielt, hieß die Stadt „Freie Stadt Danzig.“ Danzig befand sich an den östlichen Grenzen Deutschlands, umschlossen von Polen, so dass es eine bunte demographische

Vermischung von Deutschen, Polen und Kaschuben in der Stadt gab.³ Wie Hans-Bernhard Moeller und Goerge Lellis behaupten, war die Demographie von Danzig Grund genug für Hitler in Polen einzumarschieren (167). Meiner Meinung nach präsentiert Schlöndorff das deutsche Segment der Bevölkerung als böse und die Minderheiten (Polen, Kaschuben, und Juden) als gut. *Die Blechtrommel* wird generell als Schlöndorffs erfolgreichster Film bezeichnet. Der Film wurde in 1979 mit dem „Academy Award For Best Foreign Language Film“ und der Goldenen Palme in Cannes ausgezeichnet.

Es gibt viel Forschung über deutsch-polnische Beziehungen, zum Beispiel schrieben Tim Bergfelder und Erica Carter, über die Versöhnung zwischen Deutschen und Polen im Film.

Amarcord Segment

Federico Fellinis *Amarcord* wurde im Jahr 1973 produziert. Die Geschichte handelt von Federico Fellinis Heimatstadt, Rimini,⁴ welche an der Adria in Norditalien, in der Region Emilia-Romagna liegt. Es ist schwierig eine Zusammenfassung über den Film zu geben, weil der Film in viele kleine Episoden unterteilt ist, die lose zusammenhängen. Fellini verwendet viele absurde Sequenzen, die die adoleszenten Sehnsüchte die Riminiese schildern z.B. wenn Titta, der Proto-Protagonist, ein Jugendlicher, der eine kurze sexuelle Begegnung mit einer robusten Tabakverkäuferin hat und Gradisca, *La Bellezza Rimini*, (die schönste Frau im Dorf) Affären mit faschistischen Generälen hat. Fellini verwendet viel Humor, alle Charakteren werden als lächerlich und absurd dargestellt.

Die Forschung zu *Amarcord* befasst sich hauptsächlich mit Fellinis Repräsentation von

³ Die Kaschuben sind in Danzig einheimisch. Kulturelle und sprachlich, sind sie näher die Polen als die Deutsche (Topolinska 13).

⁴ Die Altstadt wird in dem Film Borogo San Giuliano genannt. Es ist eine Nachbarschaft von Rimini und wo die Darsteller des Films wohnen.

Faschismus. Die Erinnerung der Vergangenheit ist ein zentrales Thema, was man schon vom Titel des Films ableiten kann: *Amarcord* bedeutet *io mi ricordo* in Standard Italienisch oder „ich erinnere mich“ in dem Romangol Dialekt.

Um *Amarcord* zu verstehen, muss man Italiens faschistische Geschichte kennen. Der italienische Faschismus war die ursprüngliche faschistische Form. Hitler hat viele von seinen Idealen und Motiven von Benito Mussolini übernommen. Das Ziel der Partei (name of Mussolinis Party) (in Italian) war die Vereinigung Italiens, trotz der Unterschieden zwischen regionalen Sprachen und ehemaligen Territorien. Phillip Morgan behauptet, dass Mussolini ein Imperialist war und wollte, dass Italien die Rolle als der primäre Führer der Welt übernimmt (Morgan 137).

Amarcord war einer der erfolgreichsten Filme von Fellini. *Amarcord* hat den „Academy Award for Best Foreign Film“ in 1974 gewonnen.

Jetzt werde ich zwei Szene analysieren, die die Absurdität des Faschismus deutlich machen.

Analyse Zwei Szene

Es ist Jahr 1938 und Oskar ist ungefähr zwölf, aber wie früher gesagt, hat er aufgehört zu wachsen. Wir finden uns auf der Wiese neben Danzig, bei einer Nazi Kundgebung (Rallye). In dieser Szene verbindet Schlöndorff außerdem Techniken, die man als „*Felliniesque*“ (Absurdität widerspricht) bezeichnen kann, in dem der Film plötzlich von Schwarz-Weiß-zu Farbfilm wechselt. Ein General am Podium spricht über die polnischen Städte, die er mit dem deutschen Reich verbinden will. Plötzlich tritt Oskar in die Szene ein. Er sitzt unter dem Podium. Der Film wandelt sich um zu einem Farbfilm. Dieser Wechsel demonstriert Oskars außergewöhnliche Eigenschaften. Er besitzt sogar die Macht, die Farbe im Film zu ändern. Die Kamera macht

danach eine Parallelfahrt und wechselt die Perspektive, so dass man sowohl den General und Oskar sehen kann.

Im Laufe der Szene wird Löbsacks Machtposition in Frage gestellt, dadurch dass die Menge plötzlich zu Oskars Musik tanzt. Oskar verwirrt die Hitlerjugend und das Orchester dadurch, dass er ein fröhliches, traditionelles Festlied spielt, das den Marsch der Kapelle ablöst. Die Jugendlichen fangen an zu singen und zu tanzen, auch der General, aber zu der Musik von Oskar. Oskar spielt seine Trommeln schneller als die Band. Alle Beteiligten sind ekstatisch aber schließlich wird das Fest durch einen Gewittersturm aufgelöst. Hier muss man auch auf Elemente der Komödie eingehen, die ein zentrales Merkmal dieser Szene sind. Auch muss man die Wirkung der „Minderheit,“ also Oskars beachten. Oskar, der kleinwüchsige Mensch mit polnischer und kaschubische Herkunft zerstört die Demonstration und macht sich auch über die Nationalsozialisten lustig. Durch Elemente der Komödie zwingt er die Zuschauer, über die Absurdität der Veranstaltung nachzudenken und zeigt auch, dass der Faschismus absurd oder lächerlich ist.

Amarcord Szene

Die Kundgebung (Rallye) Szene schildert meiner Meinung nach am besten die Sehnsüchte der Riminiese, die den Faschismus als Absurd zeigen. Es ist die Mitte der 30er Jahre und die Mitte des Films. Fellini behauptet, dass das blinde Vertrauen auf nur eine Sache so wie Faschismus Negativ ist und Menschen hindert, sich zu entwickeln. Das sehen wir in diese Szene.

Hier gibt es auch einen General, „*Il fascista federale*.“ Er kommt aus Rom nach Rimini, um die Gründung der Stadt Rom, einen italienischen Feiertag zu feiern. Gradisca, *La Bellezza di Rimini* (die Schönheit) schreit laut auf in Bezug auf den General „*Io voglio lui toccare*“ (Ich will

ihn anfassen). Die Lehrer an der Schule laufen zusammen mit dem General. Die Mathematik Lehrerin erklärt, dass der Enthusiasmus über den Faschismus ihr erlaubt „Jung“ zu bleiben und Ciccio, ein dicker Junge, träumt über seine faschistische Hochzeit mit Aldina (ein schönes Mädchen)

Ich argumentiere, dass die Begeisterung der Riminiese für das Regime eine Metapher ist für die einerseits, adoleszente Obsession mit Sex, und andererseits, wie auch Peter Bondanella feststellt die Angst der Riminiese vor Sex, was verglichen werden kann mit der faschistischen Psychologie (121). Dorothee Bonnigal beschreibt die erwachsenen hier als Zitat „Eternal adolescents“ (142) Ich behaupte, dass die Adoleszenz und die unkontrollierten Sehnsüchte der Riminiese Metaphern für die Adoleszenz und Unmöglichkeit Mussolinis Aspirationen sind, z.B. der Kolonialismus.

Schlussfolgerung

Wie ich heute gezeigt habe, beide Filme befassen sich mit dem Faschismus und stellen den Faschismus als Absurd da, was eine Reaktion auf die deutsche und italienische Gesellschaft in die 30er und 40er Jahren ist. Durch Oskar präsentiert Schlöndorff die Nazis als Negativ und durch die adoleszenten Sehnsüchte der Riminiese in *Amarcord*, bemängelt Fellini Mussolinis idealistisches faschistische Regime. Beide benutzen Humor und Absurdität um die faschistische Zeit zu kritisieren. Beide Filme sind somit ein Kommentar auf negative soziale Entwicklungen und sind als ein Beispiel, der Kritik am Rechtsextremismus auch heute noch aktuell.

Literaturverzeichnis

- Amarcord*. Dir. Federico Fellini. PIC Distribuzione, 1973. DVD.
- Ben-Ghiat, Ruth. *Fascist modernities: Italy, 1922-1945*. Berkeley (Calif.): U of California Press, 2009. Print.
- Bergfelder, Tim. *The German cinema book*. London: British Film Institute, 2008. Print.
- Bondanella, Peter. *The films of Federico Fellini*. Cambridge: Cambridge U Press, 2002. Print.
- Bonnigal, Dorothée. "7. Fellini's *Amarcord*: Variations on the Libidinal Limbo of Adolescence." *Federico Fellini* (2002): n. pag. Print.
- Bosworth, R. J. B., and Patrizia Dogliani. *Italian fascism: history, memory and representation*. Basingstoke: Palgrave, 2001. Print.
- Burke, Frank, and Marguerite R. Waller. *Federico Fellini: contemporary perspectives*. Toronto: U of Toronto Press, 2002. Print.
- Die Blechtrommel*. Volker Schlöndorff. Released by United Artists, 1979. DVD.
- Free, William J. "Fellini's "I Clowns" and the Grotesque." *Journal of Modern Literature* 3.2 (April 1973): n. pag. Print.
- Domenico, Roy. *The regions of Italy: a reference guide to history and culture*. Westport, CT: Greenwood Press, 2002. Print.
- Gaudenzi, Cosetta. "8. Memory, Dialect, Politics: Linguistic Strategies in Fellini's *Amarcord*." *Federico Fellini* (2002): n. pag. Print.
- Hall, Carol . "A different drummer: The tin drum film and novel." *Literature Film Quarterly* 18.4 (1990): n. pag. Web.
- Holmes, George. *The Oxford history of Italy*. Oxford: Oxford U Press, 1999. Print.
- Marcus, Millicent. "Fellini's "amarcord": Film as memory." *Quarterly Review of Film Studies*

2.4 (1977): 418-25. Print.

Martinec, Thomas. "Perspective and Reality. Cinematic Transformation of the Narrative Perspective in Schlöndorff's *Die Blechtrommel*." *Processes of Transposition* (n.d.): 169-90. Web.

Moeller, Hans-Bernhard, and George Lellis. *Volker Schlöndorff's Cinema: Adaptation, Politics, and the "movie-appropriate"*. N.p.: Southern Illinois U Press, 2002. Print.

Morgan, Philip. *Italian fascism, 1919-1945*. New York: St. Martin's Press, 1995. Print.

Parshall, Peter F. "Fellini's Thematic Structuring: Patterns of Fascism in *Amarcord*." *Film Criticism* 7.2 (1983): n. pag. Web.

Political Fellini: journey to the end of Italy. New York: Berghahn, 2015. Print.

Tipton, Frank B. *A history of modern Germany since 1815*. Berkeley: U of California Press, 2003. Print.

Wiegand, Chris, and Paul Duncan. *Federico Fellini: ringmaster of dreams 1920-1993*. Köln: Taschen, 2013. Print.